

Die Höhe des Ganzen erreicht fast 36 Meter. Andere Grabfaçaden dafelbst, in denen ebenfalls das orientalische Felfengrab sich mit spätrömischer Decoration verbindet, zeigen völlig barbarifirte Details. Wir haben in diesen Denkmälern die letzten Ausläufer derselben Richtung zu erkennen, welche in einer früheren Epoche an den Gräbern von Jerusalem zur Geltung kam. Die griechisch-römische Cultur kehrt in ihrer Altersschwäche wieder zu ihrer Wiege zurück.

Wenn wir im Folgenden nun die Gattungen der römischen Gebäude durch-
gehen und für jede einige charakteristische Beispiele geben, so glauben wir unserem Zwecke zu genügen, da eine selbst nur annähernd vollständige Aufzählung der Denkmäler nicht in unserm Plane liegt*).

Von den Tempeln, über deren Bau wir zahlreiche Nachrichten besitzen, sind zumeist nur geringe Reste der äußeren Säulenhallen stehen geblieben. Die meisten folgten der Anordnung des griechischen Tempels, wie der von Augustus erbaute T. des Capitolinischen Juppiter auf dem Capitol, von dem keine Spur übrig ist; der Tempel des Mars Ultor (irriger Weise gewöhnlich Tempel des Nerva genannt), ebenfalls aus Augustus' Zeit, von dessen Peristyl noch drei sehr schöne, 18 Meter hohe korinthische Säulen sammt Gebälk erhalten sind; der aus der besten Zeit stammende Tempel der Dioskuren am Forum, früher irrtümlich Tempel der Minerva, auch Tempel des Juppiter

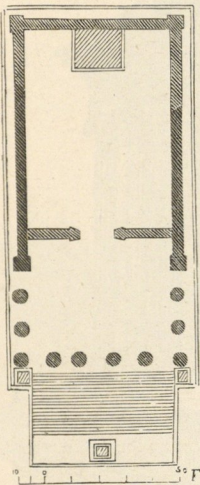


Fig. 271. Tempel des Antoninus und der Faufтина.

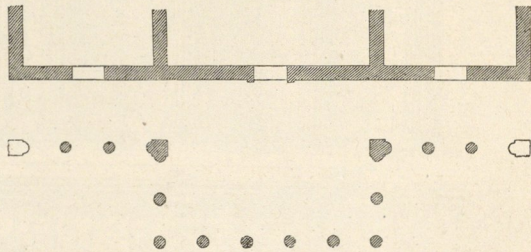


Fig. 272. Tempel zu Brescia.

Stator benannt, von dem ebenfalls nur noch drei reich und prachtvoll gebildete Säulen sammt Gebälk stehen (vgl. das Kranzgefims desselben unter Fig. 252 auf S. 273). Andere zeigten den etruskischen Grundplan, indem sie nur eine tiefe Vorhalle von Säulen vor der kürzeren Cella besaßen. So zu Rom der Tempel des Antoninus und der Faufтина (Fig. 271) in der Nähe des Forums, um 150 n. Chr. in reichem korinthischem Style errichtet. Seine Säulen sind aus kostbarem Cipollin-Marmor und daher uncannelirt. Am Frieße sieht man Greifen paarweise neben Kandelabern angeordnet. Die Umfassungsmauern aus Peperinquadern waren mit Mar-

*) A. Desgodetz, *Les édifices antiques de Rome*. Fol. Paris 1682 (neue Ausg. 1779). — B. Piranesi, *Le antichità Romane*. 14 Tomi. Fol. Roma. — L. Canina, *Gli edifizj di Roma antica*. Fol. 1840. — G. Valladier, *Raccolta della più insigne fabbriche di Roma antica*. Fol. Roma. 1826. — E. Platner und C. Bunsen, *Beschreibung der Stadt Rom*. 5 Bde. 8. u. Fol. Stuttgart 1830. — J. Burckhardt, *Der Cicerone*. 8. Basel 1855, fünfte Aufl., Leipzig 1884. — F. Reber, *Die Ruinen Roms u. der Campagna*. Leipzig 1863.